

# PodC JLL Episode 313

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 313: Mission als Herausforderung – Teil 4 (Matthäus 10,23)

Ausharren. Das war das Thema der letzten Episode, weil Jesus zu seinen Jüngern sagt: *Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.*

Und mir war die Perspektive wichtig. Die Perspektive auf das Thema Ausharren. Wir müssen als Christen nämlich dafür sorgen, dass unser Blick auf die Probleme, denen wir begegnen, immer ein Blick des Glaubens bleibt. Und ganz ehrlich: Wer sagt, dass das leicht ist, der kennt weder die Psalmen noch hat er selbst schon mal wirklich schwere Zeiten durchgemacht. Aber trotzdem ist es wichtig, dass wir die Perspektive des Glaubens nicht verlieren. Wir folgen dem guten Hirten und wir haben einen Vater im Himmel, der uns liebt. Deshalb dürfen wir im Leid trotz aller Überforderung und allem Unverständnis glauben, dass auch für uns gilt: *Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken (Römer 8,28).*

Und wir dürfen wissen, *wo* wir die Stärke finden, um nicht aufzugeben. Eben nicht in uns, sondern in Gott. Und deshalb müssen wir unsere aufgekratzte Seele auch disziplinieren, wenn die meint, dass Panik eine Lösung wäre, oder sie mir einreden will, dass Gott sich eh nicht um mich kümmert. Falsch! Und deshalb ist der Psalmist auch ein ausgezeichneter Seelsorger, wenn er formuliert:

*Psalm 43,5: Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und was stöhnst du in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihn noch preisen, das Heil meines Angesichts und meinen Gott.*

Mitten im Leid richte ich meine Seele auf Gott aus. Warum? Weil alles andere Unsinn ist. Weil ich in der Taufe mit Jesus gestorben und auferstanden bin, um ein *neues* Leben zu führen; und das ist ein Leben des Glaubens. Ein Leben, das sich an Jesus orientiert. Und was hat der getan, als das Leid kam? Er ist ins Gebet gegangen, um dort die Kraft zu finden, um das Leid zu ertragen. Und das gilt gerade dann, wenn ich merke, dass Gott mir im Hiob-Stil Leid zumutet, wenn die Schwierigkeiten nicht nur für mich und meine Charakterentwicklung wichtig sind, sondern wenn sie Teil meiner Berufung werden, um dieser Welt das Evangelium zu bringen.

Aber gehen wir weiter im Text.

*Matthäus 10,23: Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.*

Das ist mal ein merkwürdiger Satz – oder? Die Frage, die sich mir stellt, ist die: Auf welche Zeit spielt der Herr Jesus hier an? Zuerst einmal ist klar, er spricht nicht über die aktuelle Aussendung. Es ist ein Blick in die Geschichte und es ist ein Blick in eine Zeit, die wir erst in der Apostelgeschichte kennenlernen werden. Der Herr Jesus spricht hier in – ich sage mal – typisch prophetischer Manier. Bei den Propheten muss man auch immer mitdenken, wo sie gerade sind, wenn sie die Zukunft beschreiben. Das hier ist eine Zeit, in der Verfolgung so schlimm wird, dass sie lebensbedrohliche Züge annimmt. So wie wir das direkt im Anschluss an die Steinigung des Stephanus lesen:

*Apostelgeschichte 8,1: ... An jenem Tag entstand aber eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem; und alle wurden in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut, ausgenommen die Apostel.*

Was tun, wenn ich verfolgt werde? Antwort: Überlege dir gut, ob es an der Zeit ist, als Märtyrer zu sterben. Natürlich hat es in der Kirchengeschichte immer wieder Momente gegeben, in denen genau das angesagt war: Der Märtyrertod. Aber Jesus spricht hier zu seinen Jüngern. Er bereitet sie auf eine Zeit vor, in der aus Ablehnung in Israel echte Verfolgung wird. Und was sollen die Christen dann tun? *Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere!* Flucht ist keine Feigheit. Flucht ist die einzige Möglichkeit, um am Leben zu bleiben. Und das Leben ist wichtig. Wichtig, weil wir als Christen einen Auftrag haben, den wir nur lebend erfüllen können. Tote Prediger können das Evangelium nicht weitergeben.

*Matthäus 10,23: Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.*

*Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein.* Was meint Jesus hier. Worum geht es ihm? *Zu Ende* mit was? Und der Kontext dieser ganzen Rede legt das Thema nahe. Es geht um Evangelisation. Es geht darum, dass das Evangelium dem Land Israel gepredigt wird. Es geht darum, dass die Christen auch wenn sie sich anstrengen es nicht schaffen werden, alle Städte Israels mit dem Evangelium zu erreichen, *bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.*

Das *wahrlich, ich sage euch*, kennt ihr schon. Es geht hier um eine Aussage, die wichtig ist. Leider heißt *wichtig* nicht, dass sie *einfach* ist.

Was meint Jesus mit *bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird*? Die

Frage wird unter Bibellehrern heiß diskutiert. Und wenn ich hier meinen Senf dazu gebe, dann will ich das in aller Einfalt tun und gleich sagen: Ich habe kein Problem damit, wenn jemand anderer Meinung ist.

Zuerst einmal ist klar, dass Jesus einen Zeitpunkt beschreibt. Es ist der Zeitpunkt, wo er wiederkommt und die Zeit dahin wird zu kurz sein, um das Evangelium zu allen Städten Israels zu bringen. Soweit ist alles klar.

Der *Sohn des Menschen* ist Jesus, das ist einfach. Nun zum Problem. Welcher Moment ist genau mit dem *Wiederkommen* des Messias gemeint? Es gibt hier verschiedene Möglichkeiten. Wenn wir von der Wiederkunft Jesu lesen, dann denken wir normaler Weise an das, was die Theologen das *zweite Kommen* des Messias nennen. Gott, das Wort, wurde Mensch, kam das erste Mal auf die Erde und beendete diesen Aufenthalt mit der sogenannten Himmelfahrt. Jetzt sitzt es als verherrlichter Mensch zur Rechten Gottes. Aber dieser Mensch, Jesus von Nazareth, wird wiederkommen. Das ist, was die Engel den Jüngern kurz nach der Himmelfahrt verheißen:

*Apostelgeschichte 1,11: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.*

Lasst uns das festhalten: Jesus wird wiederkommen. Frage: Ist diese Wiederkunft hier im Text gemeint? Und ich würde sagen: Nein, das ist sie nicht! Warum nicht? Weil dieses zweite Kommen Christi so weit in der Zukunft liegt, dass allemal genug Zeit wäre, alle Städte Israels zu evangelisieren.

Wir müssen das Argument für die Aufforderung zur Flucht verstehen: Jesus sagt zu seinen Jüngern, dass sie ruhig in andere Städte fliehen können, weil es für das bisschen Zeit, was sie haben, eh viel zu viel Arbeit gibt. Es lohnt sich nicht, dort zu bleiben, wo sie nichts mehr ausrichten können, weil am Ende, wenn der Sohn des Menschen wiederkommt, noch unerreichte, jüdische Städte übrig sein werden. Die Zeitspanne bis zur Wiederkunft ist so kurz, dass es den Christen nicht gelingen wird, allen jüdischen Städten das Evangelium zu bringen.

Und die Kürze der Zeit spricht gegen das zweite Kommen Christi. Wir wissen nämlich, dass Jesus sich Zeit lässt. Inzwischen fast 2000 Jahre. Und das ist dicke genug Zeit, um alle Städte Israels zu missionieren. Was sie inzwischen ja auch alle sind.

Was also ist dann gemeint? Dazu mehr in der nächsten Episode.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Psalm 43,5 auswendig lernen. Neben Jesaja 30,15 ein weiterer,

ganz wichtiger Vers für schwierige Zeiten.

Das war es für heute.

Bitte bete für den kleinen Eli. Er wurde letzten Freitag viel zu früh geboren und muss künstlich beatmet werden, weil seine Lunge noch nicht ausgereift ist.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN